

B e r i c h t

des

Schweizerischen Konsulates in Manila für das Jahr 1863.

(Vom 15. März 1864.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Die Stagnation, die sich vorletzten Jahres des Einfuhr-Geschäftes in Folge übermäßiger Zufuhren bemächtigte, hat sich viel langsamer gehoben, als allgemein erwartet wurde, und findet sich heute noch der Markt mit manchen Baumwollartikeln so stark versehen, daß von einer Besserung der Erlöspreise gar wenig zu verspüren ist. Im Laufe letzten Jahres sind 12 spanische Schiffe von zusammen 5043 Tonnen mit allgemeiner Ladung von Europa hier eingetroffen, gegen 11 Schiffe von zusammen 4865 Tonnen im Jahr 1862; dagegen ist der Werth der Importen während letzten Jahres ziemlich kleiner, als derjenige der Einfuhr von 1862; dennoch aber beträchtlicher, als Ende letzten Jahres erwartet wurde.

Das Erdbeben vom 3. Juni 1863 hat nicht so paralytisch auf den Gang des Geschäftes gewirkt, als es unmittelbar nach jener Katastrophe den Anschein hatte; die Wirkung war von schnell vorübergehender Natur, und darf es mehr dem Mangel an sicherem Lagerraum und der Sorge, den unbeschützten Waaren solchen zu verschaffen, sowie der allgemeinen Verwirrung zugeschrieben werden, daß die Geschäfte für einige Wochen ins Stoden geriethen. Die kurz darauf eintretende Regenzeit, während welcher ohnedies die Geschäfte flauer gehen, hat den Markt in Unthätigkeit erhalten; nach Verlauf derselben aber entwickelte das Geschäft mehr Lebendigkeit und erreichten die Umsätze namentlich im letzten Januar eine ansehnliche Höhe. Der Konsum der Baumwollen-Stapelartikel ist durch das oben erwähnte Naturereigniß in keiner Weise beeinträchtigt worden; einzig litt mehr oder minder der Absatz von Luxus-Gegenständen oder Artikel, die für den Verbrauch in der Hauptstadt bestimmt waren.

Farbig gewebte Baumwollenwaaren, bei welchen die schweizerische Industrie in bedeutendem Maße theilhaftig ist, liegen immer noch in ansehnlichen Vorräthen im Markt, und nur für ganz courante Artikel hat ein kleiner Aufschlag, der aber noch lange nicht den jetzigen hohen Fabrikationskosten entspricht, erzwängt werden können. Dies gilt übrigens mehr oder minder von fast allen Baumwollenmanufakturen. Unser Markt kann dem Aufschlag in Europa nur langsam folgen; denn sowohl der Zwischenhändler als der Konsument findet noch viele billige Waarenvorräthe, so daß von einem eigentlichen Waarenmangel für längere Zeit noch keine Rede sein kann. Weiße und façonnirte Mouffeline-Gewebe, sowohl in Stücken, als vorzüglich in Tüchern wurden von den Schotten in Masse importirt, und sind die Lager, da Nachfrage fehlt, stark angewachsen; die in letztem Rapport ausgesprochene Meinung, daß sich diese Artikel langsam erholen werden, findet auch heute wieder ihre Bestätigung. Für bedruckte Tücher ist Begehr schon seit einiger Zeit ausgeblieben, und haben diese Artikel an dem natürlichen Drang nach höheren Erlösen kaum partizipirt. Halbscheidene Gewebe in Kobes erfreuen sich wieder eines günstigen Absatzes. Seidene Mouchoirs waren nicht auf Preis zu bringen. Seidenbänder treten auch wieder in einigen Begehr. Von Rothgarn ist der Platz gänzlich entblöht und würde es augenblicklich nicht schwer halten, einen den Kosten in Europa analogen Erlös zu erzielen. Die zu erwartenden Zufuhren sind gering, während der Konsum fast unvermindert fortschreitet. Die für hiesigen Platz passenden Nr. sind 16 à 30 und Nr. 40. Farbige Twiste, als grün, gelb, orange, sind in erster Hand auch geräumt. Uhren bleiben von sehr schleppendem Verkauf.

Englische Manufakturen, namentlich gebleichte und ungebleichte Shirtings, Longcloths und Twills sind, wie vorausgesetzt, zuerst dem Aufschlag in Europa gefolgt und haben sich allmählig bis auf ganz anständige Preise gearbeitet. Die Waarenlager in erster Hand sind reduziert, und da der Konsum sehr ausgebreitet ist, während die Zufuhren spärlich bleiben dürften, so müssen diese Artikel bald selten werden. Die Verkäufe betragen während

	1863.	1862.	Vorrath 31. Dez. 1863.
gebleichte Shirtings	108,725 Stk.	131,082 Stk.	18,484 Stk.
graue	25,445	40,457	8,751
" Longcloths	32,760	51,755	23,000
" Twills	23,611	19,437	18,161
Faconats	61,636	48,533	23,462

Wollen-Tuche haben sich während des ganzen letzten Jahres ziemlich rasch verkauft und erfreuen sich auch jetzt noch ordentlichen Begehrs. Unser Markt wird namentlich von Sachsen aus stark mit wollenen und halbwollenen Stoffen beschickt.

In dem letztjährigen Ausfuhr-Handel haben sich die beiden Plätze Ho-Ho und Sual, ersterer mit Zucker nach China, Australien und Europa, letzterer mit Reis nach China, in noch nie so stark zu Tage getretenem Verhältniß theilhaftig.

Von Ho-Ho wurden exportirt:		
nach China	106,554 Piculs	Zucker
" Australien	54,719	" "
" Europa	9,403	" "

170,676 Piculs Zucker, einen Werth repräsentirend von Doll. 591,767

Von Sual wurden nach China ausgeführt:		
225,500 Piculs	Reis	} werth " 495,808
7,000	" Zucker	

Die Total-Ausfuhr von Manila betrug während 1863:

		Antaufswerth.
Zucker	998,167 Piculs	3,717,679
Hanf	421,025 "	1,890,247
Sapanholz	38,813 "	58,178
Häute	3,944 "	27,608
P. M. Schaalen	1,523 "	28,400
Schildpflatt	805 Catties	20,188
Tauwerk	28,355 Piculs	280,578
Cigarren	90,764 Mille	891,016
Reis	} 262,742 Cavans }	331,270
und Paddy		51,226
Tabak	500 Zentner	11,907
Indigo	1,280 "	61,004
Kaffee	20,178 Piculs	380,183
Gopal-Gummi	3,318 "	15,237
Verschiedenes, als: Del, Seife etc.		22,936
		<u>7,824,504</u>
		Dollars 8,912,079

Noch erlaube ich mir, eine vergleichende Ausfuhr-Tabelle beizulegen und mich auf diese zu beziehen.

Allgemeine Uebersicht der Ausfuhr aus Manila während des Jahres 1863.

	1863.		1862.		1861.	
Anzahl der Schiffe	233		222		192	
Zucker	998,167	Piculs	1,233,051	Piculs	844,341	Piculs.
Hanf	421,025	"	463,727	"	364,576	"
Sapanholz	38,813	"	25,029	"	24,625	"
Büffelhäute	3,944	"	7,756	"	5,081	"
Schildplatt M. O. P.	1,523	"	2,208	"	2,345	"
Schildplatt	805	Catties	2,255	Catties	3,917	Catties
Tauwerk	28,355	Piculs	32,441	Piculs	22,244	Piculs
Cigarren	90,764	Tausend	56,729	Tausend	113,827	Tausend
Reis und Hirse	262,742	Cavans	110,570	Cavans	104,697	Cavans
Tabakblätter	82,408	Zentner	71,860	Zentner	52,600	Zentner
Indigo	1,280	"	3,178	"	4,158	"
Meerrohre	160	Tausend	—	—	315	Tausend
Kaffee	20,178	Piculs	27,189	Piculs	30,208	Piculs
Gumminastig	3,318	"	3,042	"	3,204	"

Die nun bereits eingesammelte Zukerernte wird quantitativ dem letztjährigen Ernteertrag beträchtlich nachstehen und kann auf kaum 800,000 Piculs geschätzt werden, während die vorletz- und letztjährige Ernte 1,200,000 Piculs erreichten.

Der maritime Handelsverkehr von und nach Außenhäfen während 1863 differirt nur wenig von demjenigen des vorhergehenden Jahres, während der Küstenverkehr eine Abnahme zeigt, die dadurch zu erklären ist, daß von Sual und Ho-Ho aus, wie schon erwähnt, außerordentlich große direkte Verschiffungen stattfanden, somit die Küstenfahrzeuge für den Transport jener Produkte nach Manila nicht in Anspruch genommen wurden.

Folgendes bietet eine Uebersicht des hiesigen Schiffsahrtverkehrs:

Spanische Schiffe	eingekommen	168	mit	37,340	} Tonnen Gehalt.
	versegelt	164	"	37,720	
Fremde Schiffe	eingekommen	158	"	84,642	
	versegelt	158	"	86,194	
Küstenfahrer	sind eingelaufen	2123	"	114,440	}
	versegelt	2154	"	123,326	

Von Sual versegelt nach fremden Häfen 60 Schiffe mit 16,041 Tonnen Gehalt (davon 19 spanische mit 3919 Tonnen), und von Ho-Ho aus 25 Schiffe (alles fremde).

Der Wechsel-Kurs war fast das ganze letzte Jahr hindurch für Käufer günstig, durchschnittlich $4/6 \frac{1}{2}$ d. per Dollar für 6 M. S. Tratten; einzig im August machte der Kurs einen starken Rückschritt, der indessen nicht von langer Dauer war.

Geld ist namentlich seit dem Erdbeben zeitweise knapp geworden, wozu die unerpriessliche finanzielle Lage der Regierung beigetragen hat, welche gezwungen war, zu Ressourcen (der Bank z. B.) Zuflucht zu nehmen, und dadurch Vortheile zum Theil aufhob, die der Handel früher daraus gezogen.

Die finanzielle Lage des Landes ist in Folge der Katastrophe vom 3. Juni kritisch geworden, und die Regierung hat, theils gehemmt durch Weisungen des Gouvernements in Madrid, theils in übel verstandenem Interesse die unrichtigen Mittel angewendet, sich Abhilfe zu verschaffen. Anstatt die hauptsächlichsten Regieartikel — Cigarren und Blättertabak — zu billigen Preisen anzubieten, um dem Handel Veranlassung zu geben, sich in großem Umfang zu versehen, wurden sehr hohe Preise gestellt und dadurch die Möglichkeit eines erheblichen Umsatzes vereitelt.

Das Budget des Rechnungs-Jahres Juli 1863 bis Juni 1864 weist einen Vorschlag von Doll. 301,232 auf, welcher aber gegenüber den außerordentlichen Ausgaben in Folge des Erdbebens bei weitem nicht

genügt. Sollten die Inseln auf ihre eigenen Mittel angewiesen bleiben, so dauert es voraussichtlich lange Zeit, bis sich die Finanzen wieder in normalem Stand befinden.

In politischer Beziehung ist im Verlaufe des letzten Jahres nichts Erwähnenswerthes vorgefallen.

B e r i c h t

des

schweizerischen Konsulates in Pernambuco für das
Jahr 1863.

(Vom 14. April 1864.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Nach möglichst genauen Erkundigungen ist der Stand der im Consulsatsbezirk Pernambuco residirenden schweizerischen Angehörigen folgender:

Provinz Pernambuco	zählt	48
" Parahyba	" "	1
" Rio Grande do Norte	" "	8
" Ceará	" "	4
	Total	61

Zuwachs seit 1861 9 Personen. Dem Geschlechte nach sind es

46 Männer,

8 Frauen,

7 Kinder,

Familien zählen wir darunter 10.

Bericht des schweizerischen Konsulates in Manila für das Jahr 1863. (Vom 15. März 1864.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1864
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	24
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	04.06.1864
Date	
Data	
Seite	26-31
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 439

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.